

digung von Gröningen entgegen. Ganz Friesland fiel den Bundesgenossen des Ostfriesen zu. Bald waren nur noch wenige Plätze: Harlingen, Leeuwarden, Franeker und Appingadam in den Händen des Herzogs, die Treue der unbesoldeten Landsknechte wankte schon lange, das schimpflichste Ende der ganzen Unternehmung schien bevorzustehen.

In solcher Not glaubte Herzog Georg noch einmal seine Zuflucht zu dem alten Kaiser nehmen zu müssen, dem er leider schon viel zu viel vertraut hatte. Es geschah auf eine für immer denkwürdige Weise. In aller Stille brach der Herzog mit seinem Kanzler Johann Kochel und wenigen andern Anfang Dezember auf und ritt in angestregten Tagereisen von der Nordseeküste bis in die Tyroler Berge. Dort, auf seinem Hoflager in Innsbruck traf er den Kaiser, der nicht wenig erstaunt gewesen sein mag, als er den unbequemen Mahner, den er im hohen Norden beschäftigt glaubte, mit einem Male in Person vor sich sah. Fast schien es unmöglich, daß man den treuen Fürsten im Stiche lassen könne, den die äußerste Bedrängung zu so verzweifeltem Schritte getrieben hatte. Um so bitterer muß Herzog Georgs Enttäuschung gewesen sein, als er auch diesmal selbst nichts weiter als schöne Worte erhielt. Das Protokoll über die Innsbrucker Verhandlungen aus den ersten Tagen des Januar 1515, von der Hand des kaiserlichen Rats Nikolaus Ziegler unterzeichnet, liegt auf dem Dresdner Staatsarchiv; es giebt uns ein sprechendes Bild von der Politik König Maximilians. Pläne, wie dem betrogenen Herzog ohne eigne Leistung zu helfen sei, fand seine immer noch lebendige Phantasie die Hülle und Fülle; Mandate zu erlassen erbot er sich bereitwilligst wie immer; reelle Versprechungen gab er nicht eine einzige.

Gleichwohl war Herzog Georg noch willens die Lande zu behaupten, als er das kaiserliche Hoflager verließ, um über Leipzig, wo seine Stände ihm nochmals die exorbitante Auflage des Vorjahrs bewilligt hatten, wieder nach Friesland zurückzukehren. Indessen in der Heimat empfangen ihn Nachrichten, welche einen nochmaligen Zug nach Friesland leider überflüssig erscheinen ließen. Die Aufträge, welche ihm eine Abordnung der friesischen Landsknechte in Dresden überbringen sollten und welche selbstverständlich in der Hauptsache auf Lohnforderungen hinausliefen, waren, wie